

Verhaltensprobleme beim Hund

Ein Fall für den Coach oder den (Verhaltens-)Tierarzt?

Verhaltensauffälligkeiten beim Hund können sehr unterschiedlich daherkommen oder vom Hundehaltenden entsprechend komplex beschrieben werden.

TEXT: OLIVER WEBER, ANA LIENERT

Für uns im Fachbereich Dog Coaching stellt sich daher primär immer die Frage: Wie können wir rasch, effizient, sicher und immer im Rahmen des Tierschutzgesetzes eruieren, was genau vom geschilderten Verhalten auffällig und was z. B. einfach «hündisch» normal ist, aber den Menschen stört?

Da wir grundsätzlich immer ganzheitlich arbeiten, also die Ursache möglichst auf verschiedenen Ebenen suchen, ist eine gründliche und umfassende Vorarbeit massgebend für den Erfolg des Coachings.

So gehen wir bei unserer Arbeit vor

Damit wir das in jedem Fall gewährleisten können und das Vertrauen und die Zufriedenheit der Kunden gewinnen, arbeiten wir nach dem 4-Säulen-Analyse-Prinzip:

- » Vorgespräch mit dem Kunden, meist telefonisch
- » Schriftliche Anamnese mit 120 spezifischen Fragen in allen Bereichen rund um den Hund
- » Gegenanalyse der Anamnese durch einen zweiten Coach mit langjähriger Erfahrung in Human-Psychologie
- » Persönlicher Hausbesuch beim Kunden

Wenn nötig und angebracht, werden vorher noch Abklärungen beim Züchter, Tierarzt, Hundetrainer, bei der Hundeschule, dem Veterinäramt oder bei den Behörden gemacht.

Diese wichtige Vorarbeit ist sehr aufwendig und zeitintensiv, garantiert uns jedoch, keine wichtigen Fakten zu übersehen, die uns später bei der Umsetzung des Trainingsplans im Wege stehen könnten, und ermöglichen damit ein professionelles, fundiertes und zielorientiertes Coaching.







Langeweile, Zerstörungswut oder ein tiefgreifenderes Verhaltensproblem?

Meist können wir aus unserer langjährigen Erfahrung und Menschenkenntnis bereits in der Vorarbeit erkennen, wo die Beziehung zwischen dem Menschen und seinem Hund Schwachstellen hat und wo das Verbesserungspotenzial liegt.

In der Auswertung der Anamnese können wir mittlerweile aus dem Schriftbild, dem Schriftstil, der Wortwahl und der Genauigkeit gewisse Charaktereigenschaften der Besitzer erkennen und uns ein Bild im Zusammenhang mit der Verhaltensauffälligkeit machen, was sich dann meist beim Hausbesuch bestätigt.

Beim persönlichen Hausbesuch arbeiten wir dann mit all unseren Sinnen und nehmen das Umfeld des Hundes und dessen Besitzer wahr. Mit der Erfahrung aus mehr als 1300 Hausbesuchen über die Jahre hinweg konzentrieren wir uns auf unsere natürlichen Sinne, Instinkte und Emotionen und können uns darauf verlassen, dass Ohren, Nase, Augen und Bauchgefühl uns nicht täuschen.

Nun können wir rasch feststellen, ob sich die gemachten Angaben der vorgängig ausgefüllten Anamnese mit der Realität im Wohnumfeld des Hundes decken und die Auffälligkeiten sich nun genau so zeigen.

Oft hören wir dann den Satz: «Also das ist ja komisch, seit Sie hier sind, benimmt sich mein Hund ganz anders!» Für uns ein wichtiger Anhaltspunkt, dass hier etwas in der Beziehung schief laufen könnte.

Eine oder mehrere Ursachen?

Natürlich gibt es Problemstellungen im Verhalten, die multiple Trigger (Auslöser) haben, welche teils sehr komplex sind und in akribischer Detailarbeit im Ausschlussverfahren entlarvt werden müssen. Auch da hilft uns die geleistete Vorarbeit enorm – wichtig ist, dass nichts vergessen geht.

Für uns ganz wichtige Punkte in der Detailanalyse, wo die Ursache des Verhaltens liegen könnte:

- » In der Genetik?
- » In der Prägung und/oder Sozialisierung?
- » In der Erziehung?
- » In der Beziehung?
- » In der Ernährung?
- » Im nahen Umfeld?
- » An der Erfahrung des Halters, der Halterin?
- » In der physischen und psychischen Gesundheit?
- » Oder liegt es gar an mehreren Faktoren, also Mischformen?

Dazu eine wichtige Erkenntnis bzw. ein Vergleich: «Wenn jemand im Winter in seinem Auto mit Sommerreifen unterwegs ist, muss dabei nicht zwingend ein Unfall daraus resultieren. Aber sollte es gleichzeitig schneien, schlechte Sicht herrschen durch Schnee und Nebel, sind abgelaufene Sommerreifen montiert und wird das Auto dazu noch von einem unerfahrenen Piloten gelenkt, besteht ein erhöhtes Risiko für einen Unfall.»

Das bedeutet, ein Problembereich alleine führt nicht zwingend zu unerwünschtem Hundeverhalten. Sollten aber viele verschiedene Faktoren zusammenkommen, steigt die Wahrscheinlichkeit für eine Verhaltensauffälligkeit des Hundes stark an.

Wann das Training beginnt

Sind wir an dem Punkt angelangt, wo sich uns ein klares Bild zeigt, also die Ursache für das Verhalten plausibel und nachvollziehbar oder sogar reproduzierbar ist, fängt die eigentliche Trainingsarbeit an. Meist nicht direkt am Hund, sondern mit dem Hundehaltenden, da vielfach Missverständnisse in der Kommunikation, im Umgang und bei den Ansprüchen an den Hund vorliegen.



Aggressionsverhalten sollte immer auf den Grund gegangen werden.



Oliver Weber und **Ana Lienert** führen seit 2016 das DER DOG COACH Trainings-Zentrum Schweiz in Rothenfluh BL
www.der-dog-coach.ch und
www.angst-vor-hunden.ch
Fotos: zVg

In einigen Fällen müssen die Hundebesitzer:innen auch einsehen, dass es sich nicht um ein «Fehlverhalten» handelt, sondern einfach um ein normales hündisches Verhalten, evtl. rassebedingt beeinflusst. Ob dies nun in das Leben der Besitzerin oder des Besitzers passt oder nicht, sei mal dahingestellt.

Aber nicht alles, was «auffällig» erscheint, muss korrigiert werden, so unsere Auffassung. Meist reicht auch eine Anpassung des Lebensstils der Besitzer:innen oder eine räumliche Anpassung.

Wo liegen nun aber die Grenzen unserer Arbeit?

Wenn wir feststellen, dass sich hinter einem Verhalten unter Umständen ein larviertes gesundheitliches Problem verbergen könnte, die Psyche des Hundes fundamental und nachhaltig geschädigt ist oder massives selbstverletzendes Verhalten festgestellt wird, dann arbeiten wir natürlich mit uns vertrauten und langjährig bekannten Tierärzten und Verhaltenstierärzten zusammen und können die Kunden mit gutem Gewissen überweisen, da wir aus Erfahrung wissen, dass unsere Kunden in fachlich kompetenten Händen sind.

Für uns schliesst sich professionelles Coaching und Verhaltenstiermedizin nicht gegenseitig aus, sondern ergänzt sich zum Wohle des Tieres und deren Besitzer:innen.

In unseren Augen hat jeder Hund das Recht, auf physischer und psychischer Ebene gesund zu sein und in Balance zu leben. TIERISCH GESUND